

Die russische Freimaurerei und die Revolution von 1917

Hat die russische Freimaurerei zur Revolution von 1917 beigetragen? Ein Referat bei der Forschungsgruppe Alpina vermittelte in Lausanne entsprechende Erkenntnisse. Diese verdanken sich minutiösen Nachforschungen, und das trotz dürftiger Quellenlage und bis heute anhaltenden Ressentiments gegen die Freimaurerei.

Von Br.: Michel Jaccard, L.: Liberté i.: O.: Lausanne

Am Samstag, 14. April 2018, begrüßte die Forschungsgruppe Alpina in den maurerischen Lokalitäten von Lausanne unsere Schwester Irina Ivanova, Lehr- und Forschungsbeauftragte an der dortigen Universität. Sie zeigte vor rund fünfzig Anwesenden auf, dass die russischen Freimaurer eine Schlüsselrolle bei der Organisation einer liberalen Opposition gegen den Zarismus spielten, ihre Bedeutung für die Oktoberrevolution im Jahr 1917 jedoch mehr als gering war.

Hundert Jahre nach der russischen Revolution von 1917 ist die Frage nach einer Beteiligung der Freimaurerei noch immer offen. Erinnerungen russischer Emigranten und dreissig Jahre Forschung führen zu gegensätzlichen Ansichten. Noch immer bestehen in Russland Vorurteile gegenüber der Freimaurerei, gerade in den Massenmedien, aber auch in den Arbeiten von Forschern. Zudem existieren wenig Quellen. So gilt es minutiöse Nachforschungen zu betreiben, um die Rolle der Freimaurerei in der komplexen politischen und sozialen Situation Russlands in den 1910er Jahren zu verstehen. Andreï Serkov, russischer Historiker und Archivar, verwirft die Idee eines freimaurerischen Komplotts und zeigt die Komplexität des Problems auf. Man könne die Februarrevolution von 1917 und die Abdankung von Niklaus II. nicht als Resultat maurerischer Anstrengungen betrachten.

Der Grand Orient des Peuples de Russie (GODPR), 1912 nicht zuletzt von emigrierten Russen nach ihrer Rückkehr in die Heimat gegründet, zielte auf eine politische Aktivität ab. Er wollte eine gemeinsame Grundlage schaffen, welche die unterschiedlichen liberalen Parteien vereinen und in der Duma eine Opposition organisieren sollte. Dieser Prototyp eines Parlaments, der aus der Revolution von 1906 hervorgegangen war, zwang den Zaren, das absolutistische Regime zu lockern. 1915 bis 1916 entfernte sich die russische

Freimaurerei zunehmend von den rein masonischen Aufgaben und reduzierte die Zahl ihrer Zeremonien drastisch. Mit etwas über 500 Mitgliedern nahm sie schliesslich den Charakter einer politischen Vereinigung an. Es waren zwar zahlreiche Brüder in den Regierungen vertreten, die einander in der Periode vor der Revolution ablösten. Doch die russische Freimaurerei blieb ohne grossen Einfluss in einem Land, das vom Krieg, wirtschaftlichen Problemen und Knappheit an Lebensmitteln geplagt war.

1915 bis 1916 entfernte sich die russische Freimaurerei zunehmend von den rein masonischen Aufgaben

Wenig überraschend ist, dass die Aktivitäten der Logen des GODPR im Vorfeld der Revolution nachliessen. Es steht aber fest, dass der GODPR zuvor eine beträchtliche Rolle in der öffentlichen Meinungsbildung und in der Organisation einer Opposition gegen das zaristische Regime spielte. Nach einem baldigen Verbot der russischen Freimaurerei erlaubte es erst der Fall des Kommunismus, dass diese ihre Lichter wieder entfachen konnte – mit einer Zahl von Brüdern, die unter 1'000 liegt. Michel Jaccard (Übers. T. M.)

Das vollständige Referat von Irina Ivanova wird in einer der nächsten Nummern der „Masonica“ erscheinen, der zweimal jährlich erscheinenden Revue der Forschungsgruppe Alpina (www.masonica-gra.ch).

> Article disponible en français: info@magazine-alpina.ch